

## Dass man denen draußen die Kunst erzählt | Anleitung

### I:

Nehmen Sie das Funkgerät mit der Lautsprecher-  
seite und der Anzeige zu sichweisend in die Hand.

### II:

Gehen Sie vor das Kunstwerk, das Sie „denen  
draußen“ erzählen wollen.

### III:

Drücken Sie die **geriffelte Taste an der linken  
Seite** des Funkgeräts so lange, wie Sie  
hineinsprechen.

Bedienen Sie bitte **nicht die Knöpfe auf der  
Oberseite** es Funkgerätes!

Erzählen Sie das Gesehene und Ihr Erleben des  
Kunstwerks. Sie müssen nicht interpretieren.

Wenn Sie Ihre Erzählung beendet haben, lassen  
Sie die Taste wieder los.

### IV:

Gehen Sie vor weitere Kunstwerke, die Sie  
erzählen wollen, und wiederholen Sie die Schritte II  
und III.

### V:

Wenn Sie keine weiteren Kunstwerke erzählen  
wollen, stellen Sie das **Funkgerät bitte wieder an  
seinen Platz zurück**, damit andere  
Besucher\*innen ebenfalls Kunstwerke “denen  
draußen“ erzählen können.

## Dass man denen draußen die Kunst erzählt | Kontext

Aus einer zweifellos bestehenden ökonomischen Spaltung der Gesellschaft resultiert auch ein kultureller Spalt. Teilweise ist es manchen Menschen kaum mehr möglich, an Kultur teilzuhaben und Kultur teilzugeben.

Mit der Arbeit „*Dass man denen draußen die Kunst erzählt*“ werden die Kunstwerke von denen, die Zugang zur Ausstellung haben, in den Innenhof im Eingangsbereich „erzählt“ – in den öffentlichen Bereich. Damit sind die Erzählungen und das Klangereignis kostenfrei anzuhören und zu erleben.

Die Erzählungen sind nicht gemeint als Interpretationen der Kunst, sondern können im Sinne Susan Sontags (1982) das genaue Beschreiben und das Mitteilen des eigenen Erlebens der Kunstwerke – eben das Erzählen – bedeuten.

Doch gerade durch die sprachliche Übermittlung des Gesehenen und Erlebten in den Eingangsbereich verdoppelt sich die angesprochene kulturelle Spaltung: Das Erlebnis der Kunstwerke wird übermittelt in gehörte, flüchtige Sprache, durchsetzt mit Funkstörungen.

Allerdings ist das Klangerlebnis denjenigen vorbehalten, die sich nicht in den Ausstellungsräumen befinden; dieser Mangel privilegiert zum Erleben der Klanginstallation.